

# «Tag der offenen Tür»

Start von 9.00 bis 11.00 Uhr  
**Orientierungs-Fahrt**  
mit attraktiven Preisen

Extra Beifahrer/innen-Wertung!  
Extra-Preis beste A1-Fahrer/in  
Imbiss & Getränke  
... und alles zum Null-Tarif !!!



*Persönliche Einladung*



Mitglied im  
Schweizerischen  
Motorrad-Fahrlehrer  
Verband



1 Miet-Tag BMW  
im Wert von 250.-  
www.mueller-jussel.ch  
Seestr.1, 8617 Mönchaltorf  
044 948 10 22, Fax '11 17

## „Tag der offenen Tür“ Willkommen am 1. Mai 2010 !

Gutschein Töffmiete  
2 Stk à Fr. 100.-  
Holliger Honda Center  
Schöneeggstr.10 8004 ZH  
Tel. 044 242 68 65/66

Gutschein Töffmiete  
im Wert von 100.-  
Honda Motos/Vermietung  
Hans Keller, 8494 Bauma  
052 386 12 18, Fax '27 90

Zum 19.Mal laden wir Dich ein zum Saisonstart an der  
Tramstrasse 100 mit einer interessanten und schönen  
**Orientierungs-Fahrt mit Start von 09.00-11.00 Uhr**

Warengutscheine  
1x à Fr. 50.-, 1x à Fr. 100.-  
Zweirad Sporthaus Hans  
Küng Nänikon-Greifensee  
Tel. 043 399 20 70

Warengutscheine  
2 Stk. à Fr. 50.-  
Taiger Motor Sport AG  
Hein Gericke Zürich  
Tel. 044 461 44 40

Späteste Rückkehr 17.00 Uhr, Preisverteilung ca. 18.00 Uhr  
Die Strecke führt diesmal durch den westlichen Teil des Kan-  
tons Zürich auf vorwiegend unbekanntem Nebenstrassen!  
Es erwarten Dich drei bemannte und 3 unbemannte Posten,  
wo Du ganz unterschiedliche Aufgaben zu lösen hast. Für  
Sozius- und Beifahrer/innen gibts eine getrennte Wertung,  
zusätzlich wird dem/der besten Kat. A1 (15 PS)-Fahrer/in ein  
Ausbildungs-Gutschein im Wert von Fr. 400.- abgegeben. Es  
winken verschiedene Sachpreise und Gutscheine im Wert von  
total gegen Fr. 2000.-. Die Rallye-Teilnahme ist gratis. In der  
Mitte der Fahrt erwartet Dich ein Verpflegungsposten.

Warengutscheine  
2 Stk. à Fr. 50.-  
Heinz Göldi, Glattwiesen-  
str. 21, 8152 Opfikon  
Tel.+ Fax 044 810 10 70

Warengutscheine  
2 Stk. à Fr. 50.-  
WWW.3W-motosport.ch  
Neftenbach b. Winterthur  
052 315 31 88, Fax '37 54

### Komm und mach mit! Bring deine Freunde mit!

Warengutscheine  
2 Stk. à Fr. 50.-  
Motostop.ch, Regensd'-  
str. 14, 8155 Mettmenhasli  
Tel. 044 850 66 76

Warengutscheine  
2 Stk. à Fr. 50.-  
www.moto-shop-hollin-  
ger.ch, Bahnhofstr. 20  
Wallisellen 044 830 41 54

Auf dieser Seite findest Du die Partner, die unsere Sache  
unterstützen. Berücksichtige diese Sponsoren und Gönner !

Warengutscheine  
2 Stk. à Fr. 50.-  
Meier-Motos, Winterthurer-  
str. 309, 8057 Zürich  
Tel. 044 311 80 59

Wert-Gutschein  
von 50 Franken  
Fam. Mahler, Rest. Ster-  
nen, 8376 Fischingen  
Tel. 071 977 16 17

Reise-Gutschein  
im Wert von 200.-  
MotoTours.com (Switzerl.)  
Hardstr. 56, 5432 Neuen-  
hof, Tel. 079 652 87 24

Gabentisch  
Div. Sachpreise  
P&U Peier & Utzinger  
F. Peier 8954 Geroldswil  
044 748 28 89

Gabentisch  
Div. Sachpreise  
www.motocorner.ch  
Wohlen 056 621 19 70  
Matzingen 052 366 33 05

Gabentisch  
Div. Sachpreise  
Racing Shop, FL-Triesen  
Tel. 00423 392 26 56  
www.racingshop.li

## Die Reise vom Waldsterben zum Klimagipfel: Lüge oder Wirklichkeit?

Ganz zu Beginn meiner Fahrlehrerkarriere fand in der Schweiz das «Waldsterben» statt: Mit Bildern aus der Tschechoslowakei wurde uns suggeriert, wir wären auf dem besten Weg dazu, unsere Umwelt nachhaltig zu zerstören. Nach extrem trockenen Sommern 1983 und 1984 folgten extrem kalte Winter mit Temperaturen in Zürich über Wochen von minus 20 Grad! Warum ich das so genau weiss? Damals war ich jeden Morgen als Zeitungsverträger am Zürichberg unterwegs und erlebte das Wetter buchstäblich hautnah: Während ich im Sommer zu Fuss meine Tour in etwa 45–50 Minuten absolvierte, war es bei minus 20 Grad eine zweistündige Tour: Bei dieser Kälte konnte man keinen Schritt rennen, wegen des gefrorenen Bodens wie auch wegen des Atmens. Da es zwei Winter hintereinander so kalt war, schrieben die Zeitungen damals, dass dies «der Anfang der nächsten Eiszeit» sein könnte...

Unser Wald, für den sich sonst nicht so viele Leute interessieren – dessen Pflege auch teilweise in vergangenen Jahrzehnten, seit die Leute kein Holz mehr zum Heizen brauchten, vernachlässigt worden war – zeigte nach diesen kalten Wintern Anzeichen von Schäden, die von vielen («Grün» war politisch inzwischen auf den Plan getreten) als besorgniserregend taxiert wurden: Den Bäumen wurden in der Stadt Zürich je nach Zustand gelbe, rote oder grüne Bänder umgelegt. Es war ein tristes Bild, einer Allee nachzufahren, wo vorwiegend «sterbende» Bäume den Strassenrand säumten. In der Presse und im Fernsehen tauchten Bilder aus der Tschechei auf, die durch die Schwerindustrie entlaubte Wälder und tote Bäume zeigten. Das Schreckensgespenst wurde so eindrücklich geschürt, dass aus dem Verbot von Katalysatoren bis November 1985 ein Obligatorium für Neuwagen ab dem 1. Januar 1987 wurde: Das Resultat einer *Sondersession des Bundesparlamentes* wegen des Waldsterbens, europaweit ein Unikum. (Fast) Alles wurde dem Individualverkehr in die Schuhe geschoben. Dass aber genauso die Heizungen der vielen neugebauten Wohnblocks, die Kehrrichtverbrennungsanlagen, in grosser Zahl seit den 60er-Jahren gebaut, oder die ständig wachsende Industrie zur Luftverschmutzung beitragen, wurde beinahe ausgeklammert. Das Gute der ganzen Übung ist, dass seither alle Emittenten so nach und nach ihren

(Fortsetzung auf Seite 6)



Mit der BMW S 1000 RR greifen nun die Bajuwaren nach den Sternen. Sie wollen den Japanern bei den Supersport-Maschinen das Fürchten lernen, was mit nominell 193 PS aus 1000 Kubik offenbar gelungen ist. MOTORRAD hat sogar 202 PS gefunden!



Endlich ist sie da, der neue Sporttourer VFR 1200 F von Honda! Das V-4-Konzept neu definiert, zielt mit dem Kardanantrieb eindeutig in die BMW-Klientel. Die deutschen Motorradschriften lassen an ihr (fast) kein gutes Haar...

## Motorrad-Jahr 2010: Stärker, schneller, besser?

202 PS – darauf hat die Welt gewartet: Während sich in den Achtzigerjahren die deutschen Hersteller und Importeure eine «Selbstbeschränkung» von 100 PS auferlegten (stärkere Maschinen mussten grau, also ohne Segen des offiziellen Importeurs eingeführt werden), setzt nun prompt BMW die Latte, woran sich die (japanische) Konkurrenz orientieren muss, wieder eine Stufe höher! Während die TÖFF-Presse ehrfurchtsvoll aufschaut, hat die Sensationspresse garantiert bald wieder genügend Futter, um gegen alle Motorradfahrer zu hetzen! Im Gegensatz zum Auto, wo man für 200 PS mehr als 50'000 Franken in die Hand nehmen muss, bekommt man sie auf 2 Rädern um die Hälfte. Fragt sich nur, wo man ein solches Gerät auf unseren Strassen dementsprechend sicher bewegen kann?

202 PS



Die Zeit der schnellen Würfe ist vorbei: Heute lässt sich jeder Hersteller auch aus Kostengründen Zeit, bis er ein neues Modell lanciert. Pannen, wie es jüngst bei Aprilia passiert ist, dass sie die Journalisten nach Hause schicken mussten, weil bei der Neuvorstellung alle Motoren geplatzt waren, gehören zur Seltenheit. Dass aber die Kunden wegen der schnellen Modellwechsel zu Testfahrern werden, scheint für zumindest europäische Hersteller eine

Alternative: Hauptsache die Verkaufszahlen stimmen.

Solche Spielchen können sich die Japaner nicht leisten: Schon wegen der weiten Distanzen zum Markt gehen sie keine Risiken ein. So muss sich der Kunde um Jahre gedulden, bekommt dann aber ein ausgefeiltes Produkt – guter Wein braucht auch seine Zeit zu reifen: Na dann, prost!



Die Japaner legen die Einsteigermodelle neu auf! Links die erneuerte ER6-n von Kawasaki, mit noch frecherem Design, rechts die XJ6 Diversion von Yamaha, die es nun in 3 Versionen gibt: Ohne, mit Halb- und mit Vollverschalung.



Gegen oben keine Grenzen: Die Boss Hoss mit ihrem V-8 mit 5,7 Liter Hubraum, 355 PS und 535 kg Lebendgewicht kann auch in einer Ausführung mit 8,2 Liter-Motor, 502 PS und 625 kg geordert werden. Wer sich lieber mit 3 Rädern eindecken will, muss sich das Triumph 2,3 Liter-Trike von Rewaco anschauen, mit Autoprüfung zu fahren: Preis unbekannt.



# Das Ausbildungsangebot an der Tramstr. 100

## «Erste Schritte»:

Wer noch nie mit einem Motorrad gefahren ist, darf laut unserem Gesetz unbegleitete Lernfahrten mit seinem Lernfahrausweis unternehmen. Da bis ins Jahr 2003 dies nur mit Maschinen oder Rollern von maximal 125 Kubik Hubraum geschah, führte dies auch kaum zu Problemen in der Praxis: Kein Mensch kam auf die Idee, jemanden direkt auf eine 250 Kilogramm schwere Maschine zu setzen, höchstens mal auf einem Feldweg oder einem Parkplatz – weit, weit weg von jeglichem Verkehr. Aus Erfahrung beginne ich mit jeder Person auf einer kleinen, unproblematischen 125er-Maschine, und dies seit meinen ersten Anfängen 1982 auf einer Honda CM 125 C. Selbst auf dieser, nur 145 Kilogramm schweren Maschine sind vor allem kleinere und leichtere Personen gefordert. Nach den ersten Fahrerfahrungen versuchen wir es dann mal mit einer etwas grösseren Maschine in der Mittelklasse.



Ohne eigenes Motorrad und ohne Lernfahrausweis schnuppern – beim Profi mit der grössten Erfahrung!

## «Grundausbildung»:

Seit es die obligatorische Grundausbildung auch für die schwereren Maschinen, und damit das direkte Einsteigen auf diese ohne Umweg über die 125er-Klasse gibt, erlebe ich viel, ab und zu auch zuviel! Viele Anfänger sind hoffnungslos überfordert und lassen ihre Maschine fallen, oder noch gefährlicher: Sie stürzen und bringen auch andere Mitlernende in Gefahr! Nur mit viel Glück ist bis zum heutigen Tag nie etwas schlimmeres passiert. Geduld ist nicht die Stärke vieler Anfänger. Will man aber gefahrlos das Töfffahren erlernen – allein dieses ist ja schon gefährlich genug –, dann muss man geduldig Schritt um Schritt, «step by step» vorwärts gehen, wie beim Bergsteigen: Einmal keinen festen Tritt unter dem Fuss und der Absturz ist vorprogrammiert. Bei uns gibt es keine Minimalausbildung im Gruppenunterricht, und dies «aus guter Erfahrung»!



Angst abbauen vor der Schräglage, der grossen Maschine – gleich zu Beginn: Angst ist ein schlechter Begleiter!

## «Individuelle Ausbildung»:

Sie geht bis zur Führerprüfung, Kat. A1 für Autolenker auch ohne Prüfung. Es gibt vieles, das man nicht im Gruppenunterricht lernen kann: Beispielsweise das Kurvenfahren, Abstände einhalten oder die Maschinenbedienung bis hin zum Schalten. Wer es nicht von Grund auf richtig lernt, hat später viel mehr Mühe, falsche Verhaltensmuster zu ändern. Etwa 50 Prozent meiner heutigen Kundschaft haben ihre obligatorische Grundausbildung in einer anderen Fahrschule gemacht. Nur ganz wenige davon haben dort wirklich etwas Positives für ihre Laufbahn mitgenommen! Bei den meisten beginnt es schon bereits mit dem Fahren zu zweit beim Anhalten und Fuss abstellen: Ohne Konzept kippen wir mal nach links, mal nach rechts, meistens verbunden mit einem harten Bremsnicken! Ohne das Können und Bewältigen dieser Grundlagen kommt bei mir jemand schon erst gar nicht in den Gruppenkurs.



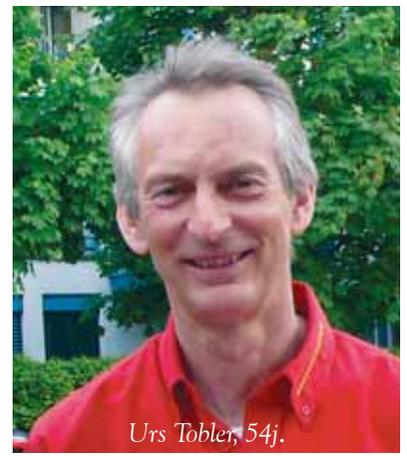
Klein muss beginnen, wer einmal gross rauskommen will: Bringst Du nicht die geeignete Maschine mit, können wir mit unseren helfen!

## «Weiterbildung»:

Das gibt es bei mir seit 1985, als ich als Schlussarbeit im SMFV-Instruktorenkurs das Thema «Frühlingseinfahrkurs» bearbeitete: Seither haben sich meine Weiterbildungskurse stets weiterentwickelt und dank der grossen Erfahrung, auch in der Weiterbildung für Motorradfahrlehrer, gelingt es mir immer wieder, lernwillige Teilnehmer zu begeistern! Wie in der Einzelausbildung möchte ich mit jedem Teilnehmer bis zum Abend ein persönliches Lernziel erreichen, sei es im Umgang mit seiner schweren Maschine, die dabei etwas leichter wird, beim engen Wenden im Langsamfahrbereich, beim Fahren im Realverkehr. Dafür bin ich berühmt bis weit über die Landesgrenzen hinaus, seit mehr als 20 Jahren kommen immer wieder Gruppen aus Deutschland zu mir in die Weiterbildung. Dabei werde ich durch mein langjähriges Instruktorenteam unterstützt, die auch mal bei mir als Kandidaten begonnen hatten.



Weiterbringen sind bei uns nicht leere Worte: Wir holen Dich da ab, wo Du stehst und bringen Dich auch individuell weiter! Links bei Beginn, rechts 7 Minuten später!



Urs Tobler, 54j.

## «Editorial»

### Seit 1987 «Töff, Töff – nüt als Töff!»

Zum 29. Mal starte ich in eine neue Töff-Saison als Fahrlehrer – eine, vielleicht für viele, beinahe erschreckende Zahl. So viele Jahre und immer das Gleiche?

Nein, mitnichten! Erstens waren da am Anfang die Lehrjahre, denn als ich zu meinem grossen Traum aufbrach, Lehrer für Töff-FahrerInnen zu werden, gab es praktisch niemand in der ganzen Schweiz, der nur annähernd einen entsprechenden Unterricht anbot. Es gab auch keinen Ort, wo man dies lernen konnte. Im frisch gegründeten Töff-Fahrlehrer-Verband lehrten sie das deutsche Modell für erste praktische Fahrübungen in Seminaren: Ein Ausbildungskonzept ohne genaue Details wie in der Autofahrschule. Es wurden zwar Übungsbeispiele aufgezeigt, wie Blickpunktfahren, doch war das nur eine Umsetzung von Inhalten einer Autofahrlektion.

### Wie sag ich's meinem Kinde?

Das Ausbilden von motorisierten Zweifahrern musste ich mir selbst beibringen: Z. B. vergingen 6 Jahre, bis ich wusste, wie man einem Töff-Fahrschüler das richtige Schalten beibringt!

Zu einem späteren Zeitpunkt durfte ich in der Fahrlehrer-Ausbildung tätig sein und konnte meine grosse Erfahrung anderen Fahrlehrern weitergeben: Dabei erlebte ich viele junge Fahrlehrer, die selbst noch mit den elementarsten Dingen wie Kurvenschräglage, Fahrzeugbedienung, usw. zu kämpfen hatten, wie meine Fahrschüler. Mein Gedanke: Wie wollen die ihren Schülern etwas beibringen, das sie selbst noch nicht können, selbst noch nicht verstanden haben?

Meine Kunden, egal ob bei den ersten Schritten, in den Aus- und Weiterbildungskursen oder bei Veranstaltungen können von meiner Erfahrung in der Ausbildung von tausenden an Fahrschülern, von hunderten an Fahrlehrern profitieren – und das seit 28 Jahren: Ich bin stolz darauf!

Herzlichst

Urs Tobler

«Wir tun aus Erfahrung mehr für Deine Sicherheit»

## Bericht vom 1. Mai-Rallye 09 «Tramstrasse 100»

Zum 18. Mal wurde dieser «Postenlauf» für Töff-Fahrer durchgeführt. Für alle, die dabei waren, war es einmal mehr ein Höhepunkt, sowohl was die Strecke, die Fahrt durch herrliche Landschaften mit blühenden Bäumen als auch die Erlebnisse an den Posten, insbesondere am Mittagsposten, betrifft: Dank den vielen Helfern, die sich jeweils für die Spiele wie auch für die Verpflegung ins Zeug legen, war es für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis. Das ist das Ziel, welches schon in der Vorbereitungsphase Urs Tobler ständig vor Augen hat: Er möchte seine Teilnehmer im Kleinen zum Staunen bringen, den Alltag in der näheren und weiteren Umgebung neu erleben lassen. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv – einzig schade, dass nicht mehr gekommen sind und davon profitiert haben.

07.15 Uhr: Am «frühen» Morgen liegt die Welt in friedlicher Ruhe, denn es ist Feiertag! Das Wetter meint es gut mit uns, zwar etwas kühl, aber der stahlblaue Himmel lädt zum Aufstehen ein: Natürlich hoffe ich, dass es möglichst viele schaffen, sich zu überwinden und aufzustehen. Wer keinen Stress haben möchte, startet rechtzeitig.

07.30 Uhr: An der «Tramstrasse 100» kommt Bewegung in die Sache. Als Erster taucht Joachim «Stürmi» Sturm auf seiner Yamaha FJR auf. Für ihn wartet ein grösserer Stapel an Material, den er zum Posten bringen muss, was ihm mit dem Töff nicht gelingen dürfte. So bricht er wieder auf, sein Auto zu holen. Hans Stahel, der als Zweiter dazustösst, macht sich daran, den Ort auf «Tag der offenen Tür» zu trimmen: Alle Jahre wieder – auch er einer der ständigen Helfer, der anpackt, wenn es darauf ankommt. Er wird mit Milly Peter zusammen den Posten am «Wissenberg» in der Gemeinde Zell im Tösstal betreuen. Dann folgen Schlag auf Schlag die übrigen Helfer, schnell stehen die Tische und Bänke, für sie stehen Kaffee und Gipfeli bereit und das Material, welches sie zu ihrem «Posten» transportieren müssen.

08.45 Uhr: Die ersten Rallye-Teilnehmer treffen an der «Tramstrasse 100» ein. Wer zum ersten Mal kommt, lässt sich erklären, wie alles abläuft. Fahrer und Beifahrer nehmen in getrennten Wertungen teil. Damit es an den Posten nicht zum Stau kommt, fahren die Teilnehmer in entgegengesetzter Richtung: Für die eine Gruppe ist der erste Posten derjenige, der für die andere Gruppe der letzte ist. Am Mittagsposten, der distanzmässig ungefähr in der Mitte liegt, treffen sich alle und werden gratis verpflegt. Dass es dort, wo es am meisten Leute hat, auch den interessantesten bzw. lustigsten Posten zum Zuschauen und Mitlachen hat, ist uns in diesem Jahr besonders gut gelungen!

09.20 Uhr: Die ersten Teilnehmer, versehen mit Teilnehmerblatt, Strassenkarte als Fotokopie und «Roadbook», in welchem die Strecke möglichst genau mit Ortschaften, Kreuzungen, Wegweisern und Distanzangaben beschrieben ist, brechen zum ersten Posten auf. Dort erwartet sie Kaffee und Gipfeli – eine Massnahme, die hilft, dass nicht alle an der Tramstrasse hängen bleiben und dann alle auf einmal aufbrechen! Je nach Strecke, rot oder schwarz, landen sie auf dem Golfplatz bei Winterberg oder im zum 1. Mai-Rallye-Posten umfunktionierten Zweirad-Sporthaus Hans Küng in Nänikon-Greifensee. Während an ersterem eine sportliche Leistung abverlangt wird, müssen bei Hans Küng kniffligere Fragen gelöst werden: Zur Geschichte des Geschäftes für den Fahrer, ein politisches Rätsel für die Beifahrer. Mit frohem Mut und frisch gestärkt werden die nächsten Kilometer unter die Räder genommen. Nun werden Ziele im Tösstal anvisiert: Das Tösstal mit seinen vielen Hügeln bietet herrliche Töffstrecken, die bei vielen für Abendausfahrten beliebt sind. Ob alle sie schon gekannt hatten? Mindestens die L-Fahrer wohl kaum.



Bei der Anfahrt schönste Stimmung Landiwiese



07.28 Uhr: Um halb acht kommen die Helfer



07.33 Uhr: «Stürmi», wo ist das Auto?



07.40 Uhr: Hans packt an – wie immer!



08.15 Uhr: Die Helferteams treffen ein



08.30 Uhr: Hektik und letzte Anweisungen



08.45 Uhr: «Kafi & Gipfeli» nur für Helfer!



09.00 Uhr: Die ersten Teilnehmer sind da



Posten Golfplatz Winterberg: Arbeit?



Golfspiel: Spass kommt vor dem Resultat!



Milly auf dem Posten «Wissenberg»



Worträtsel: Wer findet's raus?



Köbi's «PS Galerie» in Waltenstein



Sportlich aktuell: Rita als «Plampi»



Mittagsrast am Stählibuck-Aussichtsturm



Gemütliche Runde: Verpflegung für alle



Anastasios' Idee und Ausführung



Sylvie beim Wasserpistolenschiesen



Ruhige Tramstr.: Gabentisch einrichten



Auswerter-Team: Bald geh's los!



Noch haben wir Zeit für die Gäste



Erste Rückkehrer treffen ein: Los!



Fleissig werden die Bogen ausgewertet



Dessert-Buffer: Nach-Verpflegung

## Programm: «1 Tag Töff fahren und geniessen»!

Immer am 1. Mai heisst es an der Tramstrasse 100 «Tag der offenen Tür»: Allerdings ist es dort ab 11 Uhr, wenn die letzten Teilnehmer gestartet sind, ziemlich ruhig! Von Zeit zu Zeit treffen Gäste ein, die diese Gelegenheit zum Plaudern nützen, um Dinge zu besprechen, Fragen zu stellen oder neue Kunden, die sich informieren. Auch gilt es jetzt, diejenigen einzuweisen, die sich mit dem Auswerten der Teilnehmerblätter beschäftigen: Meistens helfen dieselben Leute, denn wir sind ein eingespieltes Team. Der Gabentisch für die Preisverteilung wird aufgebaut und dann geniessen wir «die Ruhe vor dem grossen Sturm»!

Zurück zu den Rallye-Teilnehmern: Sie erwartet in Waltenstein ein durch Hans Küng vermitteltes «Bijou», und was für eines! In einer umgebauten Scheune hat sich hier Köbi Rutz, ein absoluter Töff-Freak, der zusammen mit seiner Partnerin Rita aktiv Seitenwagen-Rennen fährt, ein privates Töff-Museum eingerichtet – etwas vom Allerfeinsten. Neben uralten Sammelstücken zeigt er viele Motorräder aus den Sechziger- und Siebzigerjahren, als die Japaner auf den Markt drängten bis hin zu Rennmaschinen aus der aktuellen Zeit: Er handelt damit, das heisst, seine Sammlung ist in stetem Wandel. Seine «PS Galerie» ist echt ein Geheimtipp. (Zimmerei und Holzbau K. Rutz, Waltenstein)

Über verschlungene Pfade, vorbei am Bichelsee oder entlang der N1 an der Grenze zum Thurgau erreichen alle den Frauenfelder Hausberg, den Stählibuck mit dem Aussichtsturm. Hier winkt neben der Verpflegung, Würste vom Grill und Salat, einmal mehr Postenarbeit in Form eines Spiels: Mit der Wasserpistole muss auf brennende Kerzen «geschossen» werden. Je mehr ausgelöscht werden, desto mehr Punkte gibt es. Die bei IKEA eingekauften Kerzen zeigen sich ziemlich unbeeindruckt vom Wasserstrahl und flammen immer wieder auf – so was von gemein! Nach dieser Gaudi, und dem obligatorischen Gang über 148 Treppenstufen zur Aussichtsplattform, wird die zweite Hälfte der Fahrstrecke unter die Räder genommen. Ein weiterer Posten befindet sich bei der Filiale in Matzingen des Moto Corners Wohlen, einem unserer langjährigen Sponsoren. Von den 7 anzufahrenden Posten waren deren 5 bemannt und nur 2 unbemannt.

Durch das Befahren der Strecke in beide Fahrtrichtungen haben die Helfer des ersten Postens eine längere Mittagspause. Von den letzten Teilnehmern der einen Gruppe bis zu den ersten der zweiten Gruppe vergeht eine längere Zeit, in welcher sie sich verpflegen können. So wie sie am Abend berichteten, waren auch sie zu ihrer Gaudi gekommen.

Inzwischen sind die ersten vom Parcours zurückgekehrt und haben das Teilnehmerblatt abgegeben. Diese werden gesammelt, korrigiert und die Resultate in den Computer eingegeben. Da in diesem Jahr sehr viele L-Fahrer dabei sind, die weder im Fahren noch im Navigieren so schnell sind, treffen auch nach dem vereinbarten Zeitpunkt immer noch viele Leute ein. Damit verzögert sich die Rangverkündigung. Endlich ist es soweit: Urs darf, vor reich gedecktem Gabentisch, die Resultate der Wertung bekannt geben. Neben den routinierten 1. Mai-Rallye-Teilnehmern, die reich Punkte garnieren, sind auch Erstlinge in die vorderen Plätze gestossen. Doch mitmachen kommt vor dem Gewinnen – es hat für alle einen Preis, und alle gingen um ein unvergessliches Erlebnis reicher nach Hause! Allen meinen Helfern und den Sponsoren ein ganz herzliches Dankeschön im Namen der 38 Teilnehmer – vielleicht werden es 2010 ja wieder mehr?

Die Einladung gilt: Komm und mach mit, bring Deine Freunde mit! Du belohnst unsere grosse Vorarbeit, den Einsatz aller Helfer und das Interesse, das wir von den Sponsoren geniessen dürfen – und das in all den vielen Jahren!



Die Reihen verdichten sich – überall!



Auswertungsteam unter Dauerstress



Teilnehmerrunde beim Warten



Auch die Helferteams treffen ein



«Willi mach vorwärts, alle warten!»



Gabentisch und Teilnehmer: Startbereit



1. Preis: Damian Fuchs (Gewinner bereits 2000)



Zusammenräumen: Alle packen an!

Lüge oder Wirklichkeit? (Forts. von S. 2)

Beitrag leisteten. So sind inzwischen die Fahrzeuge der Bauern und die Motoren auf Baustellen und von Booten im Visier, die einen weit grösseren Anteil der übrigen, inzwischen gesäuberten Fahrzeugen darstellen.

Nach dem «Waldsterben» gab es immer wieder interessante Beiträge: So führte beispielsweise ein deutscher Wissenschaftler aus, dass alle bekannten Vulkanausbrüche seit 1800 mehr Kohlendioxid freigesetzt hätten, als alle vom Menschen innerhalb der letzten Jahrzehnte durch Verbrennung von Erdöl. Wenn nun die Politiker unser Klima retten wollen, dann glaube ich überhaupt nicht daran, dass dies möglich ist. Das einzige, was wir dazu beitragen können, ist, dass wir weltweit dafür schauen, dass mit diesem kostbaren Gut haushälterisch umgegangen wird: Solange in Heizkraftwerken jedes Jahr Hunderte von Tonnen Rohöl abgefackelt werden, mit verheerenden Umweltschäden ringsherum, um elektrischen Strom zu gewinnen, fahre ich ohne schlechtes Gewissen weiterhin Töff.

Vor der Kopenhagener Klimakonferenz gingen verschiedene Berichte durch die Presse, dass systematisch Temperaturlisten und Forschungsergebnisse «friert» wurden, da es offenbar von Interesse war, dass die publizierten scheinbar eindeutigen Ergebnisse ja nicht von anderen Seiten torpediert würden. Bis zu Regierungsstellen hin wurde betrogen. Wenn man bedenkt, dass erst seit etwa 100 Jahren zuverlässig bei uns die Temperaturen erfasst wurden, was können wir dann über unser heutiges Weltklima im Vergleich zu früheren Jahrhunderten sagen? Hast Du gewusst, dass der Dreissig-Jährige-Krieg in Mitteleuropa von 1618–1648 nur dank der Tatsache so lange gedauert hat, weil es nachweislich während dieser Zeit keine richtigen Winter gegeben hat? Zu einer Zeit also, wo noch niemand von CO<sub>2</sub>-Emissionen sprach.

Das einzige, was ich der Diskussion an Gutem abringen kann, sind die Bemühungen, erneuerbare Energien zu verwenden und den Energieverbrauch verringern: Nicht das Eindämmen der individuellen Mobilität als solches kann unseren Planeten retten, sondern das Bewusstsein, sparsam damit umzugehen. Solange die Erdbevölkerung wächst und Länder wie China mit seinen 1,3 Mia rücksichtslos ohne auf die Auswirkungen zu achten weiter in rasantem Tempo industrialisieren, wird das, was wir bei uns einsparen, bestenfalls das Loch auffüllen, welches durch den rasanten Anstieg des Ressourcenbedarfs in Indien und China entsteht – aber bestimmt nicht ausreichen, weltweit unter dem Strich

(Fortsetzung auf nächster Seite)

## Weiterbildung im Gelände und auf der Rennstrecke

Fahren im Gelände, wozu? Diese Frage zu stellen ist Dein gutes Recht: Wenn Du denkst, dass Du ja eh nie mit Deiner Maschine ins Gelände fahren wirst und dies deshalb gar nicht brauchst, dann irrst Du Dich gewaltig! Die Erfahrung, dass rutschende Räder nicht gleich zum Sturz führen müssen, kannst Du leicht auf losem Untergrund machen. Das ist mit ein Grund, weshalb alle Fahrschüler an der Tramstrasse 100 schon im Fahrzeugbeherrschungskurs im Kies bremsen lernen. Dank dieser Erfahrung ist man viel weniger sturzgefährdet, falls Du mal auf einem Ölfleck vor einer Ampel, im Kies in einer Baustelle oder bei Spurrillen auf nasser Fahrbahn ins Rutschen gerätst, weil Du dann nicht mehr schreckhaft, sondern angepasst reagierst. Möglichkeiten, dies zu lernen und zu erfahren bieten Dir Angebote wie ein Moto-Cross-Schnupperkurs (s. nächste Seite) hier in der Schweiz. Seit ich regelmässig im Gelände fahre, hat sich mein Spass am Töfffahren multipliziert!

Tempo 80 ausserorts, Tempo 120 auf der Autobahn – unsere Gesetze sind ja alles andere als Stoff, aus welchem Töfffahrer-Träume gemacht sind: Wenn, dann eher Albträume! Sobald sich beim Töfffahren Fahroutine einstellt, kommen die Konflikte mit unseren rigorosen Geschwindigkeitslimiten. Ein Ausflug ins nahe Ausland kann da ein bisschen Abhilfe schaffen, doch haben inzwischen Radarbussen im Ausland dieselben Konsequenzen wie die in der Schweiz. Bleibt also nur noch die Rennstrecke, falls man die Möglichkeiten der Maschine mal austesten will. Da es in der Schweiz jedoch keine solchen gibt, ist das immer mit grossen Umtrieben verbunden: Die Strecken im nahen Elsass sind durch Schweizer Organisatoren recht gut belegt. Stark verbessert haben sich die Angebote der Importeure, die nicht nur gern schnelle Maschinen verkaufen, sondern inzwischen selbst Angebote bieten, um diese legal auszufahren.



Schnupperkurse von KMS-Racing finden in Niederbipp statt. «Stella Alpina» 5-tägiger Ausflug, Do, 8. bis Mo, 12. Juli 2010, Fr. 790.– im DZ/HP inklusive Gepäcktransport. Töff-Miete extra. Hin- und Rückfahrt mit Strassenmaschine möglich!

Jasmine auf ihrer Miet-KTM, vorbereitet mit dem Schnupperkurs auf derselben Maschine, in Italien unterwegs.

Wir sind am 2.8.2009 in Chenevières/F zu Gast bei J. Cornu. Geplante Teilnahme bei Speer-Racing am Karfreitag, 2. Apr. 2010 (nur mit Vorkenntnissen möglich) und 2-tägiges Nordschleifentraining mit «TÖFF» (Schau unter «Veranstaltungen»)

Silvana, hier im KT1-Kurs auf der Suche nach mehr Schräglage, noch mit der Fahrschulmaschine vor der Führerprüfung.





Meine Lebenspartnerin Sigrid fand eine zu ihr passende kleine Cross-Maschine, eine Yamaha TT 125 mit Viertakt-Motor.



Ohne Bus geht gar nichts: Maschine und Ausrüstung müssen transportiert, zur Not kann auch mal im Bus geschlafen werden.

## Schnupperkurs in «Moto Cross» von



Es war ein schrecklicher Morgen: Es hatte am Vortag fast ununterbrochen geregnet, Nebel lag über dem Mittelland – und das an einem Sommertag, dem 4. Juli 2009. Wir waren nicht die Einzigen auf der Autobahn mit dem Ziel Niederbipp: Man erkennt die Offroad-Fraktion an ihren bunten Vans und Kleinbussen, in welchen sie ihre Maschinen, ihr Material transportieren. Vor dem Eingang stauten sich die Fahrzeuge, ein erster Augenschein bestätigte meine Befürchtungen: Matsch, Matsch – nichts als Matsch! Keine guten Aussichten für Erstlinge und Anfänger...

Marcel Künzler, der Organisator, war mit seinen Leuten bereits eingetroffen. Er zog seinen Wagen mit den Mietmaschinen schon mal ins Gelände, auch wenn man sich zu Fuss kaum bewegen konnte. Alle warteten, dass sich der Nebel hob und die Sonne den Boden abtrocknen würde. Wenigstens soweit, dass es fahrbar wird! Inzwischen bezogen die Schnupper-Kandidaten die Ausrüstungen, vom Stiefel, über Protektoren bis zu Helm und Handschuhen war in der «Wühlkiste» praktisch alles zu finden. Wer keine eigene Maschine dabei hatte, dem wurde ein Mietöff zugewiesen. Endlich konnte es losgehen!

Marcel ist ein exzellenter Fahrer, immer aufgelegt für einen Spass! Dass er aber kompetent die Mannschaft über das Geländefahren einführen kann, hatte er an-

schliessend bewiesen. Er zeigte auf, in welchen Stellungen man fährt, vor allem im Stehen – neutral, mit Vor- oder Rücklage, je nachdem ob man fährt, beschleunigt oder bremsst.

Nach der Einleitung wurden die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe extra gab's für die ganz Kleinen: So kam ich unverhofft zur Aufgabe, diesen das Offroad-Fahren beizubringen. Einer durfte diesen Tag als Geburtstagsgeschenk besuchen. Zwei andere hatten schon etwas Vorkenntnisse: Die meisten fahren in dieser Klasse mit Automat, Gas geben heisst schneller, Gas wegnehmen langsamer. Die Bremsen kommen völlig zu kurz, also musste ich ihnen Blicktechnik und Bremsen beibringen. Aufgrund der Fahrübungen nach der Znünpause, hatte ich meinen Job nicht schlecht gemacht: Am liebsten fuhren sie über die Schanze, allerdings reichte das Tempo noch nicht, richtig abzuheben. Das kostete die Eltern und mich etwas weniger Nerven beim Zuschauen.

Marcel Künzler ist in der Moto Cross- und Enduro-Szene, genau wie auch im Supermotard, ein fester Begriff: Seine lockere Art, selbst in Stresssituationen cool zu bleiben, hat er bestimmt im Sport gelernt. Er betreut einige Rennfahrer auf KTM- und Husaberg-Maschinen. Du findest sein Geschäft in Tann-Rüti, am Ende des ehemaligen Sulzerareals.



Meine Gruppe: Ich durfte nur die Kinder betreuen – Mama hatte keine Lust!



Sigrid im harten Einsatz: Im Gegensatz zu ihr konnten die Kleinen nie genug bekommen!

KMS-Racing führt regelmässig, je nach Nachfrage «Schnupper-Cross»-Veranstaltung für Neulinge durch. Die Miete für den Töff kommt dazu. Marcel ist kompetent auch für Tipps zu Enduro-Kursen, -Trainings im Ausland und Sportveranstaltungen. [www.kms-racing.ch/www.offroad.ch](http://www.kms-racing.ch/www.offroad.ch)

**Hauptpreis am 1. Mai-Rallye:** Gutschein für eine Person «Schnupperkurs Moto Cross» inkl. Mietöff und Bekleidung!

Marcel offeriert dem Gewinner des 1. Mai-Rallyes diesen Kurs, ich werde ebenfalls dort sein als Instruktor für die Kleinen.

Lüge oder Wirklichkeit? (Forts. von S. 6)

etwas zu bewirken. Wenn nun in Kopenhagen die höchsten Politiker beschliessen, dass sie die Erderwärmung auf 2 Grad beschränken wollen, dann wird sich die Natur kaum um diese Zeile kümmern: Wer glaubt, dass wir Menschen diesbezüglich die Natur manipulieren können, fällt auf einen riesigen Betrug herein. Jedes Land, das diese hehren Ziele unterstützt, denkt in erster Linie an den eigenen Profit, indem die Industrie Massnahmen produzieren muss, um diesen Weg zu gehen: Ob dadurch auch nur ein Bruchteil davon bewirkt werden kann, was sie damit wollen, ist wohl den meisten der beteiligten Politiker völlig egal: Sie haben sich toll in Szene gesetzt, die Medien haben nach Kopenhagen fokussiert und sie hoffen, dass sie ihre Position in der nächsten Wahl verbessern können. So einfach funktioniert Politik.

Wer kann wirklich etwas ändern? Jeder einzelne von uns: Indem er darauf schaut, dass er nach und nach in seinem Umfeld auf effizientere Stromverbraucher achtet, beim Kauf des neuen Kühlschranks, bei elektronischen Geräten, bei Fahrzeugen. Indem er sich die Frage stellt, ob das Ziel genau so gut zu Fuss, mit dem Velo (ohne E!) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden kann. Indem er beispielsweise auf Lebensmittel verzichtet, die per Flugzeug zu uns gebracht werden und indem er nicht gleich jedes Mal um die halbe Welt in die Ferien fliegt. Vielleicht ist das ein Gewinn für alle: Unsere Feriendestinationen im eigenen Land haben wieder Gäste, wir machen uns viel weniger Stress und sehen wieder, dass das Glück selbst im Kleinen näher ist als wir es glauben! Wer aber mit den Fingern auf andere zeigt, plakativ z.B. alle Fahrer von SUV-Fahrzeugen verdammt, müsste erst vor der eigenen Türe wischen: Das Tennisspielen in der geheizten Halle, der Besuch von Hallenbädern usw. verschlingt nämlich auch Energie, und zwar sogar viel Energie. Vielleicht schaut der SUV-Fahrer nur jeden Tag TV und geht auch nie Skifahren, nie zu einem Sport-Grossanlass: Denn unserer Umwelt ist es eigentlich gleich, ob das CO<sub>2</sub> aus dem Auspuff, aus dem Kamin einer Heizung oder dem eines Kraftwerkes stammt und ob man sich damit fit hält. Wenn jeder vor seiner eigenen Türe wischt, braucht es keinen Hausreinigungsdienst mehr – und wie im übrigen zahlt es sich in barer Münze aus. Dies müsste der Antrieb sein, indem man mit Minderkosten dafür belohnt wird, dass man spart. Unsere eifrigen Umweltretter arbeiten aber schon wieder daran, mit «Road Pricing» den Privatverkehr abzustrafen, **der jedes Jahr die 13,6\* Milliarden** (zusammen mit den Steuerzahlern) **aufbringt**, um die Bahn am Leben zu halten. Wenn es nirgends in der Zeitung steht, dann muss ich es halt schreiben!

In diesem Sinn,  
weiterhin

«Gute Fahrt»!

(\*Quelle: TA 29.9.09)

## KURSDATEN 2010

### Fahrzeugbeherrschung

### Verkehrsbeherrschung

Kursart	Theorie	Teil 1	Teil 2	Kursart	Theorie Erg.	Ergänzung	Kurventechnik*	Kursart
<b>Kurstag</b>	<i>Freitag</i>	<i>Samstag</i>	<i>Samstag</i>	<b>Kurstag</b>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Freitag</i>	<b>Kurstag</b>
<b>Beginn:</b>	<i>18.30</i>	<i>07.45</i>	<i>07.45</i>	<b>Beginn:</b>	<i>19.15</i>	<i>17.00</i>	<i>08.00</i>	<b>Beginn:</b>
<b>Ende ca.</b>	<i>22.15</i>	<i>12.45</i>	<i>12.45</i>	<b>Ende ca.</b>	<i>21.30</i>	<i>21.15</i>	<i>17.00</i>	<b>Ende ca.</b>

\*Dieser Kurs wird im Toggenburg durchgeführt und beinhaltet eine theoretische Vorbereitung am Vorabend (19.15–ca. 21.30 h)

<b>Jan.</b>	<u>22.Jan.</u> 12.Febr.	<u>23.Jan.</u> 13.Febr.	<u>30.Jan.</u> 20.Febr.	<b>Febr.</b>	<u>FR, 5.Febr.</u> FR, 26.Febr.	<u>SA, 6.Febr.</u> SA, 27.Febr.		<b>Jan.</b>
<b>März</b>	<u>5.</u> 26.	<u>6.</u> 27.	<u>13.</u> 3.Apr.	<b>März</b>	<u>FR, 19.</u> FR, 9.Apr.	<u>SA, 20.</u> SA, 10.Apr.	<u>Freitag, 26.</u> Samstag, 27.	<b>März</b>
<b>April</b>	<u>26.März</u> 16.	<u>27.März</u> 17.	<u>3.</u> 24.	<b>April</b>	<u>FR, 9.</u> 27.	<u>SA, 10.</u> 28.	30.	<b>April</b>
<b>Mai</b>	<u>7.</u> 21.	<u>8.</u> 22.	<u>15.</u> 29.	<b>Mai</b>	<u>18.</u> 1.Juni	<u>19.</u> 2.Juni	28.	<b>Mai</b>
<b>Juni</b>	<u>4.</u> 18.	<u>5.</u> 19.	<u>12.</u> 26.	<b>Juni</b>	<u>15.</u> 29.	<u>16.</u> 30.	25.	<b>Juni</b>
<b>Juli</b>	<u>2.</u> 16.	<u>3.</u> 17.	<u>10.</u> 24.	<b>Juli</b>	<u>13.</u> 27.	<u>14.</u> 28.	30.	<b>Juli</b>
<b>Aug.</b>	<u>6.</u> 20.	<u>7.</u> 21.	<u>14.</u> 28.	<b>Aug.</b>	<u>17.</u> 31.	<u>18.</u> 1.Sept.	27.	<b>Aug.</b>
<b>Sept.</b>	<u>3.</u> 17.	<u>4.</u> 18.	<u>11.</u> 25.	<b>Sept.</b>	<u>14.</u> 28.	<u>15.</u> 29.	24.	<b>Sept.</b>
<b>Okt.</b>	<u>1.</u> 22.	<u>2.</u> 23.	<u>9.</u> 30.	<b>Okt.</b>	<u>FR, 15.</u> FR, 5.Nov.	<u>SA, 16.</u> SA, 6.Nov.	<u>Freitag, 15.</u> Samstag, 16.	<b>Okt.</b>
<b>Nov.</b>	<u>12.Nov.</u> 3.Dez.	<u>13.Nov.</u> 4.Dez.	<u>20.Nov.</u> 11.Dez.	<b>Dez.</b>	<u>FR, 26.Nov.</u> FR, 17.Dez.	<u>SA, 27.Nov.</u> SA, 18.Dez.	Samstag, 6.	<b>Nov.</b>

**Anmeldung in der Regel bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn**

Verlangen Sie die Spezial-Prospekte zu den Themen  
**Ausbildung - Weiterbildung - Kurse + Veranstaltungen**  
[www.motoschule.ch](http://www.motoschule.ch) - [www.tramstrasse100.ch](http://www.tramstrasse100.ch) - [www.1987-2007.ch](http://www.1987-2007.ch)

● Der Schlüssel zu mehr Sicherheit und maximalem Fahrspass ! ●

Urs Tobler, Tramstr. 100, 8050 Zürich, Tel. 044 313 13 33, Fax 044 311 72 35